

nicht von dem Anblicke der großen Schätze ringsum losreißen, und dachte auch wohl, der Kaiser werde ihm noch ein Geschenk machen. Gierig starrte er die gefüllten Kisten an, und drei Mal mußte der Zwerg seinen Wink wiederholen, ehe der Schäfer ihm endlich folgte. Nach wenigen Sekunden standen sie wieder im Freien, und der Schäfer fragte unwillig: „Bekomme ich denn nun Nichts geschenkt?“

„Nein,“ erwiderte der Zwerg, „du bekommst Nichts. Wenn du mir gleich gefolgt, und nicht so habgierig gewesen wärest, würdest du jetzt reich und glücklich sein. So aber hätte deine Schafe in Frieden nach wie vor, und lebe wohl!“

Der Schäfer wollte im Zorne den Zwerg schelten oder wohl gar schlagen. Als er sich aber nach ihm umsah, war er fort, und nie in seinem ganzen Leben hat er ihn wieder gesehen.

Die Knaben von Kelbra.

Die muntere Knabenschaft von Kelbra kam eines Tages aus der Schule, und die Buben beriethen unter einander, was sie nun anfangen sollten. Der Eine wollte dieß, der Andere das, und sie konnten nicht recht einig werden, bis sich endlich Georg in's Mittel schlug, und der Sache den Ausschlag gab.

„Wir haben Nachmittag keine Schule, weil heute Sonn-